

School Turnaround: Studie veröffentlicht

Beitrag von „Krabappel“ vom 27. September 2018 19:55

Ich finde krass, wie viele SL ausgetauscht wurden...

Offensichtlich gab es schon Umstrukturierungen, z.B. mehr Aufgabenverteilung, Funktionsstellen, Verantwortungsübertragung. Ich kann nur aus eigener Erfahrung sprechen: ich erlebe es als äußerst frustrierend, dass man im Schuldienst keine Entwicklungsmöglichkeiten oder Mitspracherecht hat. Und sehe das auch bei anderen (nicht allen) Kollegen: der Wunsch nach Verantwortung in einem Ressort, Gestaltungsmöglichkeiten. Und Honorierung derselben. Über den Unterricht im Brennpunkt erfährt man ja nun kaum Erfolg oder Wertschätzung. Oder gar intellektuelle Forderung.

Und was sich noch verändert hat, denke ich, ist die öffentliche Wahrnehmung. Bessere Ausstattung, positive Aufmerksamkeit.

Klar, schwierig ist es immer, wenn am Ende im Gedächtnis bleibt: wenn ihr euch nur genügend anstrengt, ihr Lehrer, schaffen eure Schüler auch den Abschluss. Das ist übel für die, die sich eh schon den Allerwertesten aufreißen, während 4 von 20 Kids Dauerschwänzen und der Rest rumpöbelt und nichts für die Schule macht. Aber man muss auch sagen dürfen, dass ein gutes Management eine Schule besser machen kann und ein schlechtes die Probleme verschlimmert.

Coaching sollte selbstverständlich sein und nicht der Beweihräucherung irgendeiner Stiftung dienen oder gar dem Fingerzeig auf die, die's angeblich nicht gebacken kriegen. Ich fände serienmäßige, externe Supervision für unser Kollegium richtig, richtig gut. Nicht jeder hat das Glück einer fähigen Chefetage.